

Auf den halblauten Ruf seiner Schwester: „Alexei! Alexei!“ wandte dieser sein Haupt nach Wanka um und nickte ihr freundlich zu. Zum Glück konnte er den aufgespielten Marsch schon auswendig und brauchte daher nicht die Pauken ängstlich zu zählen. Während einer längeren derselben reichte er seiner Schwester die Rechte. Mehr Zeit blieb ihm nicht übrig. Denn sowie die Kaiserin ihren Schlitten wieder bestiegen hatte und derselbe davonglitt, verstummte auch plötzlich die Musik. Die Musiker sprangen nach ihren drei Wurstschlitten, reiheten sich hier aneinander, und fort jagten sie der Kaiserin nach, um solche bei dem nächsten Anhaltepunkt wieder mit neuen Klängen zu begrüßen und zu ergötzen. Alexei, der mit seinen Pauken den hinteren Zipfel der lebendigen Wurst bildete, begrüßte nochmals seine Schwester und deren Pflegegeschwister mit Kopf und Hand, und bald war die ganze Menschenjagd aus den Augen der Zurückbleibenden verschwunden.

Achtes Kapitel.

Alexei.

Die drei Wurstschlitten mit Potemkins Kapelle waren, da deren Mitglieder bis zur Abfahrt der Kaiserin musizieren mußten, die letzten in der langen Reihe geworden. Die Fahrt währte in der bereits beschriebenen Weise fort. Hatte die Kaiserin einmal Nachtquartier gehalten, so brach man erst früh um 9 Uhr auf, legte 40, 50, höchstens 60 Werst zurück und speiste dann zu Mittag, worauf die Reise um 3 Uhr wieder begann, bis man um 7 Uhr abends anhielt, um entweder nur das Abendessen einzunehmen oder Nachtquartier zu beziehen. Überall besäumten herbeigetriebene Landleute die Fahrstraße, schwenkten oder warfen ihre Mützen in die Luft und erfüllten dieselben mit ihrem Hurrageschrei. Bei einbrechender Dunkelheit flammten die Scheiterhaufen auf und verbreiteten ihr weithin glänzendes Licht, in welchem die Landschaft zauberischer als bei Tage erschien. Des Pferdewechsels wegen machte